

JEHOVAS ZEUGEN - DIE PARADIESVERKÄUFER ?

I. DIE GESCHICHTE DER ZEUGEN JEHOVAS

Gründer: **Charles Taze Russel**, geb. 16.02.1852 in Pittsburgh, gest. 31.10.1916

- er kam ursprünglich aus Presbyterianerkreisen und war adventistisch beeinflusst
- sein Interesse an der Bibel war auf Spekulationen hinsichtlich der Wiederkunft Christi beschränkt
- Russel schrieb bereits mit 21 Jahren die kleine Schrift: "*Der Zweck und die Art der Wiederkunft des Herrn*"
- Russel errechnete Termine: 1874 (später 1914)
- 1881 gründete er die "Zions Wachturm- und Traktat-Gesellschaft"
- Russel investierte über 300.000 Dollar (aus dem Erbe der elt. Textilfirma) in seinen neuen Verlag
- 1914 Enttäuschung der Wünsche und Erwartungen
- 1916 Tod Russels: innere Spannungen in der Gesellschaft
- 1917 Wahl des 2. Präsidenten: **Joseph Franklin Rutherford** (1869 - 1941)
- Rutherford verändert z.T. Russels Lehren. Der Kampf gegen den Staat und gegen alle anderen Denominationen (Systeme) beginnt
- Das Datum "1914" wird nachträglich legitimiert: das Königreich Jesu Christi hat nicht sichtbar auf Erden, sondern unsichtbar im Himmel begonnen. Diese Schau existiert bis heute.
- 1925: Neuer Endtermin. Als er verstrichen ist, wird nicht die Wachturmgesellschaft, sondern einzelne Zeugen Jehovas verantwortlich gemacht.
- 1931: Umbenennung von "Vereinigung ernster Bibelforscher" in Zeugen Jehovas.
- 1941: Tod Rutherfords
- 1942: Neuer Leiter: **Nathan Homer Knorr**, Brooklyn

Die Gesellschaft breitet sich mit Hilfe der beiden Zeitschriften "**Wachturm**" (heutige Auflage 14 Millionen in 108 Sprachen) und "**Erwachtet**" (Auflage 12 Millionen) in insgesamt über 200 Ländern der Erde aus.

- "Neue Welt Übersetzung" (mit Lehren der Zeugen durchsetzt)
- 1975 Neuer Endtermin (Rechtfertigung wie 1925)

II. DIE ORGANISATION DER ZEUGEN JEHOVAS

1. Struktur: Streng diktatorische Hierarchie von der internationalen Führung in Brooklyn (11

Männer, die sich

als Fortsetzung des Apostelkreises verstehen) bis zum einfachen Zeugen

- Amtsentsetzung bei Ungehorsam oder abweichender Lehre
- Möglichkeit des Ausschlusses aus der Organisation

2. Bedeutung der Organisation: Die Organisation wird als heilsnotwendiger Kanal für Gottes Licht und Offenbarung verstanden. Zitat: "*Wenn du mit ewigem Leben gesegnet werden möchtest, musst du zu Jehovas Organisation gehören und seinen Willen tun.*" (zit. aus: "*Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben*", S.255).

Weitere Selbstbezeichnungen: "*Kanal der Mitteilungen Jehovas*", "*der treue und wahrhaftige Knecht*", "*Theokratische Organisation*", "*der Engel des Herrn*", u.a.m.

3. <u>Umfang</u> :	1874-1892:	400
	1930:	23.988
	1947:	207.552
	1977:	2.223.538
	1986:	3.229.022

In Deutschland heute ca. 185.000 Zeugen Jehovas in ca. 2175 Versammlungen.

Zentren: Berlin und Selters / Taunus

III. DIE (FALSCHEN) LEHREN DER ZEUGEN

1. Schriftverständnis

- a) **mehr** als nur die Schrift (die Erzeugnisse der Wachturngesellschaft)
- b) **weniger** als die ganze Schrift: Auswahl einzelner Stellen ohne Zusammenhang und Hintergrund
- c) die verfälschte Neue-Welt-Übersetzung (z.B.: Luk 23,43 oder Röm 14,8)

2. Die Lehre von Gott

- a) der Vater: Jehova Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde
- b) der Sohn: ein himmlisches Geistwesen, das erste Geschöpf Gottes, keine Person der Gottheit
- c) der Geist: eine Kraftwirkung Gottes, keine Person der Gottheit

Fazit: Leugnung der Dreieinigkeit Gottes

3. Die Lehre vom Heil

- a) Die Zeugen Jehovas haben das "Wort vom Kreuz" durch ein anderes Evangelium ersetzt
 - symbolisch: durch die Lehre vom Tod Jesu an einem "Pfahl"
 - inhaltlich: durch das "Evangelium" vom 1914 aufgerichteten Königreich

"Jesus passt nicht in ihr System. Sein Bußruf, sein Wort von Gnade und Vergebung, seine Einladung an die Zöllner und Sünder, seine Liebe, die das Verlorene sucht - das alles wirkt in ihrem System wie ein Fremdkörper... Er ist ein vorbildlicher Zeuge Jehovas gewesen, der die Theokratische Organisation gegründet und mit Richtlinien versorgt hat, der 1914 den Thron im Himmel bestiegen hat, bald als Henker im Blutmeer von Harmagedon waten und danach das Königreich Gottes regieren wird. Das ist alles. Irgend eine Bedeutung als gegenwärtiger Heiland und Erlöser hat er nicht." (Kurt Hutten, "Seher, Grübler, Enthusiasten" S.134)

b) Ersetzung der Wiedergeburt (= gottgewirkte Herzenerneuerung) durch intellektuelle Erkenntnis. Belehrung statt Bekehrung!

c) Ersetzung der Botschaft von der "freien Gnade Gottes" durch ein System von Selbstgerechtigkeit und Werken

In dem o.a. Buch *"Du kannst für immer..."* wird auf den Seiten 127 - 133 beschrieben, wie sich ein Zeuge Jehovas das ewige Leben auf dieser Erde verdienen kann (in den Himmel kommen nur 144.000).

Er muss bestimmte Dinge tun:

- er muss sich Erkenntnis über Jehova und sein Königreich erwerben
- er muss sich von allen schädlichen Dingen fernhalten (Tabak, Alkohol, Drogen)
- er darf keine Waffe in die Hand nehmen
- er muss sich anstrengen, anderen gegenüber gütig und selbstlos zu handeln

4. Die Lehre über die Endzeit

1. Die Erlösten, die gesalbte Klasse, die 144.000 kommen in den Himmel

2. Die anderen Schafe (Joh 10,16), d.h. die vielen Gläubigen, die sich das ewige Leben auf Erden verdient haben, dürfen **für immer auf der neuen Erde leben** und zwar als "Untertanen im Königreich Christi".

3. Die Unerlösten und diejenigen, die die Prüfungen des Tausendjährigen Reiches nicht bestanden haben, werden ausgelöscht!

Die "Schlacht von Harmagedon" wird als Gottes Endschlacht gegen die Bösen verstanden. Gott beseitigt alle diejenigen, die Kriege geschürt und geführt haben. Anschließend beginnt das Tausendjährige Reich mit dem sichtbaren Regime Christi. Quelle: „Der Wachturm“ vom 15.4.97

Dann gehört die ganze Erde den Wachturmgläubigen. Für sie ist die herrliche Zukunft angebrochen. In Frieden und Glück leben sie auf einer von allen fremden Elementen gereinigten Welt.

IV. ETHISCHE LEBENSMASSTÄBE

- a) "Felddienst" (Pionierdienst - wöchentliche Dienstantsschule). Der Besuch von fünf einstündigen Versammlungen pro Woche ist vorgeschrieben.
- b) Jegliche Aufnahme von Blut wird streng abgelehnt (Ernährung und Transfusion).
- c) Strikte Wehrdienstverweigerung
- d) Allerdings strenge sittliche Maßstäbe:
 - gegen Pornographie, freie Sexualität, Ehescheidung, Abtreibung etc.
 - gegen Alkoholismus, Drogenkonsum etc.
- e) Alle Nicht-Zeugen Jehovas werden als Teil des "großen Babylon" gesehen und jegliche Verbindung oder Zusammenarbeit wird abgelehnt.
- f) Osterfest, Weihnachten, Geburtstage und ähnliche Feste werden abgelehnt.
- g) Das Symbol des Kreuzes wird abgelehnt.

V. BEGEGNUNGEN MIT ZEUGEN JEHOVAS

„Wenn man mit Anhängern irgendeiner Sekte über den Glauben spricht, dann muss man sie in Christus lieben. Wenn wir ihnen wie Feinden auf einem Schlachtfeld begegnen, wenn wir blindlings mit Argumenten auf sie einschlagen, ..., dann mögen wir zwar die Schlacht gewinnen – aber den Krieg werden wir verlieren. Andererseits darf unsere Liebe nicht auf Kosten der Wahrheit gehen, sonst verwässern wir die rettende Kraft des Evangeliums. Liebe ist notwendig, aber auch die Wahrheit.“

Isamu Yamamoto in „Herr über tausend Puppen“

- Missionierende Zeugen Jehovas nicht ins Haus aufnehmen! (2Joh 7-11)
- keine Schriften abkaufen
- bei Zeugen, denen ihre Lehre ins Wanken geraten ist, empfiehlt sich das Weitergeben spezieller Literatur

Gesprächshilfe für die Begegnung mit Zeugen Jehovas

(nach einer Vorlage von Martin Hirschmüller, St. Georgen)

Bedenke bei dem Gespräch mit einem Zeugen Jehovas, dass er ein religiöser Mensch ist, der bedauerlicherweise auf einen Irrweg geführt wurde. Vielleicht kannst du ihm mit freundlicher, aber bestimmter Argumentation zur kritischen Prüfung seines Glaubens bewegen. Wichtig: Bestehe darauf, dass das von dir gewählte Thema eingehalten wird!

Die Anbetung Jesu

Du: Wird in Ihrer Glaubensgemeinschaft Jesus Christus angebetet?

ZJ: Nein. Die Anbetung gebührt nur Gott, dem Vater (Jehova).

Du: Ich bete Gott und Jesus Christus an. Ich kenne auch eine Bibelstelle, die mir das Recht dazu gibt. Es ist Joh 5,23. Dort steht: „... *damit sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren.*“

Die Bibel fordert mich auf, den Sohn so zu ehren, wie ich den Vater ehre. Also muss ich auch den inzwischen verherrlichten Sohn Jesus Christus anbeten. Wenn ich das nicht tue, nehme ich dem Sohn ein Stück Ehre weg.

In Offb 5,13-14 heißt es, dass die Ältesten niederfielen und den, der auf dem Thron sitzt, und das Lamm (also Christus) anbeteten.

Zeigen Sie mir eine Bibelstelle, die direkt aussagt, dass die Anbetung des verherrlichten Christus verboten ist! (Eine solche Bibelstelle gibt es nicht.)

Die Anerkennung Jesu als Mittler zwischen Gott und dem Menschen

(Die Zeugen Jehovas lehren, dass der Herr Jesus nur für die gesalbten 144.000 der Mittler ist.)

Du: Erkennen Sie Jesus Christus als Ihren Mittler zu Gott an?

ZJ: Jesus ist der Mittler für die auserwählten 144.000 Gesalbten. Aber ich ziehe Nutzen daraus.

Du: Die Bibel sagt aber, dass Jesus Christus der Mittler zwischen Gott und den Menschen ist. In 1Tim 2,5 steht: „*Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus.*“

Jesus Christus ist mein Mittler, weil ich ein Mensch bin und an ihn glaube. Sie sind doch sicherlich nicht der Meinung, dass es nur 144.000 Menschen gibt. Und Sie sind doch auch ein Mensch?

ZJ: Natürlich.

Du: Dann will Jesus Christus auch Ihr Mittler sein und nicht nur für die 144.000.

Zeigen Sie mir eine Bibelstelle, die eindeutig Ihre Auffassung bestätigt, dass Christus nur der Mittler für diese bestimmte Gruppe ist! (Eine solche Bibelstelle gibt es nicht.)

VI. LITERATUR + INTERNETSEITEN

Lothar Gassmann: „*Jehovas Zeugen*“, Hänssler Verlag

Horst Ebner: „*Warum ich bei den Zeugen Jehovas ausgestiegen bin*“, VLM

Monika Deppe: „*Die Zeugen Jehovas – Auch ich habe ihnen geglaubt*“, Brunnen Verlag

Kurt Hutten "Seher, Grübler, Enthusiasten" (antiquarisch)

www.exodus-online-mission.de

www.sektenausstieg.de

Schluss

Ganz aus Gnade ist das Heil, als Geschenk ward mir's zuteil.

Alles, alles ist für mich, nur zu danken habe ich.

Frieden, Freude, Seligkeit hält mein Herr für mich bereit;

alles, alles ist für mich, nur zu danken habe ich.

Wilfried Plock, Hünfeld 02/2005